

Newsletter 03/2016

Schweizer Fische: Unterschätzte Vielfalt

Bänz Lundsgaard-Hansen und Ole Seehausen haben für die Zeitschrift „Ornis“ von Bird Life Schweiz einen Artikel über die Besonderheiten der Schweizer Gewässerlandschaft und deren Bewohnern verfasst. Die Autoren präsentieren unter anderem eine Liste mit allen einheimischen Arten von Fischen und Rundmäulern und deren Gefährdungsstatus. Die Liste kombiniert Daten der Autoren mit Daten des Bundesamtes für Umwelt und umfasst stolze 97 Arten - noch nie wurde die Artenzahl der Schweizer Fische so komplett erfasst.



Egli ist nicht gleich Egli. Vielmehr handelt es sich bei den Eglis der Schweiz um eine grosse und noch immer nicht vollständig beschriebene Vielfalt. So gibt es neben den rotflossigen Eglis mit breiten Streifen (links), die typisch sind für kleinere Seen und grössere Fließgewässer, in manchen grossen Seen gelbflossige Eglis mit schmalen Streifen (rechts). In manchen Seen findet man beide Formen; möglicherweise handelt es sich um verschiedene Arten.

100 Jahre hydrobiologisches Laboratorium Kastanienbaum

Anlässlich des runden Geburtstages des hydrobiologischen Laboratoriums in Kastanienbaum wurden am 18. und 19. Juni 2016 die Türen geöffnet. Auch die FIBER stellte sich vor und weckte in zahlreichen spannenden Gesprächen bei den Besuchern Begeisterung für die einheimischen Fische.



Die Ruhe vor dem Sturm am FIBER-Stand.

Vermittler zwischen Wissenschaft und Fischer

Samuel Gerhard ist Fischer, Fachspezialist bei der Sektion Jagd und Fischerei des Kantons Aargau und vertritt die Fischereiaufseher (SVFA) im Lenkungsausschuss der FIBER. Petri Heil hat Sämi ans Wasser begleitet und zuhause besucht - da kommt sogar der angefressenste Fischer ins Staunen! Aber lesen Sie selbst bei «Petri Heil».



Alle Artikel der Aqua Viva Ausgabe zum FIBER-Seminar ab sofort als PDF



Die Sonderausgabe der Aqua Viva Zeitschrift zum FIBER-Seminar „Fischrückgang in der Schweiz – wo stehen wir heute?“ hat grossen Anklang gefunden. Alle PDFs werden von Aqua Viva ab sofort frei zur Verfügung gestellt. Lesen, weiterleiten und posten erwünscht!



Fischzählungen am Hochrhein

Am Hochrhein werden zwischen dem 1. April 2016 und 31. März 2017 die Fische mittels Reusen oder Zählkammern in den Fischaufstiegshilfen der Kraftwerke gefangen und gezählt. Unter anderem sollen dadurch Mängel an bestehenden Anlagen aufgedeckt werden und Hinweise gewonnen werden, welche Bauweisen die Durchgängigkeit der Fische am besten gewährleisten. Ausserdem wird allen Forellenartigen über 50 cm eine Gewebeprobe zu deren eindeutigen Identifizierung entnommen – es besteht die Möglichkeit, dass auch Lachse oder Meerforellen in den Fischaufstiegshilfen anzutreffen sind.



Publikationen

Bericht zu den koordinierten biologischen Untersuchungen am Hochrhein und in der Aare

Zwischen 2001 und 2013 wurden am Hochrhein und in der Aare zwischen dem Bielersee und dem Rhein koordinierte biologische Untersuchungen durchgeführt. Neben den wirbellosen Kleinlebewesen der Flusssohle (Makroinvertebraten) und den Fischen wurden weitere Organismengruppen wie Phytoplankton- und Algenaufwuchs (v.a. Kieselalgen) sowie Makrophyten (höhere Wasserpflanzen) untersucht. Der Bericht enthält einen zusammenfassenden Überblick über den Zustand und die Entwicklung der aquatischen Lebensgemeinschaften in den beiden grössten Schweizer Fliessgewässern.

Bericht zur nationalen Beobachtung Oberflächengewässerqualität (NAWA)

Untersuchungen an rund 100 Messstellen zwischen 2011 und 2014 ergeben ein unterschiedliches Bild des ökologischen Zustands der Schweizer Fliessgewässer: Die Belastung mit Nährstoffen hat abgenommen, die Bedeutung der Belastung durch Mikroverunreinigungen wächst und die biologische Gewässerqualität ist teilweise ungenügend. Die aufgezeigten Defizite belegen, dass die Gewässer nicht überall in der Lage sind, ihre für Mensch und Ökosysteme wichtigen Funktionen zu erfüllen.

Termine

Eawag Infotag 2016

Seen haben eine bedeutende Rolle in der Schweiz, nicht nur als vielfältiges Ökosystem sondern auch als Basis für Wirtschaft und Erholung. Am Vierwaldstättersee hat die Naturforschende Gesellschaft Luzern (NGL) vor 100 Jahren das hydrobiologische Laboratorium gegründet. Die Seenforschung und der Gewässerschutz sollten dort voran getrieben werden. Heute betreibt das Wasserforschungsinstitut Eawag an diesem Standort Forschung in den Bereichen Ökologie, Biodiversität, Verschmutzung und Nutzung von Seen. Der Infotag gibt einen Einblick in die aktuelle Seenforschung und wagt einen Ausblick auf wichtige zukünftige Entwicklungen.



Besatzfisch-Infoveranstaltung in Deutschland

Das Projekt "Besatzfisch" unter der Leitung von Prof. Dr. Robert Arlinghaus vom IGB Berlin veranstaltet dieses Jahr in 6 deutschen Städten eine Infoveranstaltung zum Thema Besatz und alternative Vorgehen wie Fangbeschränkungen und Aufwertungen der Lebensräume. Die Ergebnisse basieren auf vieljährigen Forschungsarbeiten, die die Fischereiwissenschaftler zusammen mit vielen Angelvereinen zum Sinn und Unsinn von Fischbesatz durchgeführt haben.